

Die Sünde in der bildenden Kunst

von Prof. em. Dr. med. Jürgen Freiherr von Troschke

In der Menschheitsgeschichte hat das Konzept der Sünde als Regulativ für individuelles Verhalten und soziales Handeln eine zentrale Bedeutung. Alle Kulturen gründen sich auf Schöpfungsgeschichten, in denen höhere Mächte den Menschen geschaffen und Regeln für das Leben auf dieser Welt vorgegeben haben.

Für die Einhaltung dieser Vorschriften wurden göttliche Belohnungen versprochen. Abweichendes Verhalten dagegen wurde als Sünde bewertet, verbunden mit der Androhung von Strafen für die Schuldigen. Die Kunst hatte lange Zeit die Aufgabe, diese Ordnung der Welt anschaulich zu machen und damit zur Sozialisation beizutragen.

Mit der Entwicklung der modernen Gesellschaft wurden traditionelle Werte und Normen grundsätzlich in Frage gestellt. Der Schöpfungsglaube wurde durch die Gesetze der Naturwissenschaft ersetzt. Die Macht, Gesetze zu erlassen und Regelverstöße zu bestrafen, wurde auf die vom Volk gewählten Repräsentanten übertragen. Der Mensch der Moderne ist gehalten, sich selbst zu verwirklichen. Mit der Säkularisierung hat die Sünde scheinbar an Bedeutung verloren, wobei festzustellen ist, dass sie im öffentlichen und privaten Leben immer noch vorhanden ist und unser Verhalten beeinflusst.

Mit diesem Phänomen befasst sich derzeit eine Ausstellung in Bern, die gemeinsam vom Kunstmuseum und dem Zentrum Paul Klee organisiert wurde – unter dem Titel »Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Naumann«.



Antwepener Meister: Das Jüngste Gericht, die sieben Werke der Barmherzigkeit und die sieben Todsünden; ca. 1490 - 1500; Öl auf Holz, 115 x 125 cm; Maagdenhuismuseum, OCMW Antwerpen; Photos: KIK/IRPA; Collection: CPAS Antwerp

Die sieben Todsünden

Die Ursünde, die Wurzel allen Übels, ist nach der christlichen Lehre der *Hochmut* (lat. *Superbia*), die Anmaßung des Menschen, so zu sein wie Gott. Sie war der Grund für die Vertreibung aus dem Paradies und ist seitdem die Ursache für Prunksucht und Überheblichkeit, Eitelkeit und narzisstische Selbstgefälligkeit. Ihr verwandt ist der *Geiz* (*Avaritia*). Dem gegenüber steht der *Neid* (*Invidia*) zusammen mit der Eifersucht. Nicht nur in der allzu oft unangemessen idealisierten »guten alten Zeit«, sondern auch noch heute gilt (Jäh-)Zorn (*Ira*) als Untugend, insbesondere, wenn er mit physischer oder psychischer Gewaltausübung verbunden ist. Als weitere Todsünden sind die *Trägheit* (*Acedia*), die

Völlerei (*Gula*) und last but not least die *Wollust* (*Luxuria*) anzuführen.

Im Mittelalter waren Bilder mit der Darstellung der sieben Todsünden weit verbreitet, wobei Tiersymbole zur Veranschaulichung dienen sollten. Der Hochmut wurde als Pfau, der Geiz als Kröte, der Neid als Schlange, der Zorn als wilder Wolf, die Trägheit als Esel, die Völlerei als Schwein und die Wollust als Ziegenbock dargestellt.

Demonstrative Überschreitung von Tabus in der Kunst

Der Künstler, der Todsünden darstellen will, hat eine schwierige Aufgabe. Das Kunstwerk muss Menschen bei ihrem sündigen Verhalten zeigen und zwar so, dass dieses vom Betrachter eindeutig

und unmissverständlich als verwerflich wahrgenommen wird. Dabei besteht immer das Risiko, dass jenes, was gebannt werden soll, durch die Darstellung eine verführerische Wirkung entfalten kann. Das gilt insbesondere für die Todsünde der Unkeuschheit, bei der die anzügliche Darstellung leicht das Gegenteil der intendierten Wirkung auslösen kann.

Moderne Kunst hat den Anspruch auf uneingeschränkte künstlerische Freiheit, ja geradezu die Verpflichtung, jegliche Tabus und Eingrenzungen zu erkennen, um diese dann demonstrativ zu überschreiten. Der dadurch ausgelöste Protest wird geradezu als Bestätigung erlebt – allerdings mit einer Einschränkung. Während in früheren Zeiten allein das Werk wichtig und das Interesse am Künstler eher gering war, wird dieser heutzutage zum Schöpfer stilisiert, mit der Folge, dass es als Todsünde bewertet wird, wenn das Urheberrecht verletzt und Werke »gefälscht« werden.

Auffallend ist, dass auch noch in den Kunstwerken der Moderne das Verwerfliche ebenso wie das Verführerische zumeist eher aggressiv dargestellt wird. Die Tugend der Mäßigkeit als Korrektiv zwischen Gut und Böse wird nur selten sichtbar.

Dabei scheint es vor allem darauf anzukommen, Fähigkeiten zu entwickeln, um in unterschiedlichen Lebenssituationen souverän und selbstverantwortlich Grenzen wahrzunehmen und mögliche Freiräume für Lebenserfahrungen zu nutzen, ohne damit sich selbst und anderen Menschen Schaden zuzufügen.

Wer nicht nach Bern fahren kann oder will, dem ist der reich bebilderte Katalog mit seinen weiterführenden Essays zu empfehlen, ebenso wie das Buch von G. Schulze über die Bedeutung von Sünden in unserer Zeit.)

»Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Naumann«, im Kunstmuseum und im Zentrum Paul Klee in Bern, bis 20.2.2011

G.Schulze, »Die Sünde. Das schöne Leben und seine Feinde«, Frankfurt, Fischer Taschenbuch 2008

I m p r e s s u m

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Die Zeitschrift für den Offizin-Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Eckhart Thomas, Sabine Walsler

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:

Reinold Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 114
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtke (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 326
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schmidtke@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Redaktionsassistent:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Layout:

Liane Merz

Anzeigenverwaltung:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Andreas Kotte

Telefon 06104 606 - 425
E-Mail: a.kotte@kepplermediengruppe.de

General Account Manager:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenäckerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k-graef@t-online.de

Anzeigenverkauf Nielsen I:

Medien-Vermarktung, Dirk Struwe
Poelchaukamp 8, 22301 Hamburg
Telefon 040 280580-60
Telefax 040 280580-89
E-Mail: info@struwe-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen II:

Curio + Keil GmbH
Michael Keil
Bromberger Straße 2
40599 Düsseldorf
Telefon 0211 99953-15
Telefax 0221 99953-53
E-Mail: info@tz-finder.de

Anzeigenverkauf Nielsen IIIa:

QM QuadroMedia GmbH
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt/M.
Telefon 069 530908-0
Telefax 069 530908-50
E-Mail: frankfurt@quadromedia.eu

Anzeigenverkauf Nielsen IV + IIIb Nord + Süd:

Spots Media GmbH
Barbara Spielmann
Hanauer Straße 58, 80992 München
Telefon 089 155096
Telefax 089 14903572
E-Mail: team@spots-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen V, VI + VII:

media am südster
Katja Herbst
Körtestraße 3, 10967 Berlin
Telefon 030 61286600
Telefax 030 69505875
E-Mail: kh@media-am-suedstern.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 43 vom 1.10.2010

Leser-Service:

Petra Hardt
Telefon 06104 606 - 331
E-Mail: vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise:

monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland: € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt.+Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50% auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606 - 0
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: <http://www.pharmarundschau.de>

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:

Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnotwendig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IVW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



IA-PHARM